

Spätes Zahnglück

Für gewöhnlich brechen die dritten Molaren im frühen bis mittleren Erwachsenenalter durch oder werden zu diesem Zeitpunkt präventiv oder aufgrund auftretender Probleme entfernt. Bei



Ingeborg Wolf-Wimmer aus Luxemburg ließ sich der erste Weisheitszahn allerdings ganze 92 Jahre und 258 Tage Zeit, bis er aus dem Kiefer brach. Damit schaffte es die mittlerweile 93-jährige Seniorin unerwartet sogar ins Guinness Buch der Rekorde als „älteste Person, der ein Weisheitszahn gewachsen ist“.

Dieser dürfte im Kiefer der alten Dame allerdings recht einsam sein, alle ihre verbliebenen Zähne wurden nämlich bereits vor drei Jahren zugunsten der Einpassung einer neuen Prothese entfernt. Diese passte zunächst auch wie angegossen, wurde jedoch Anfang des Jahres 2015 plötzlich instabil. Im Zuge

der darauf erfolgten zahnärztlichen Untersuchung wurde nicht nur der spät durchgebrochene Weisheitszahn entdeckt, sondern auch noch drei weitere, die noch im Kiefer schlummern. Eine Extraktion war jedoch nicht notwendig, die Prothese konnte überarbeitet und an die neuen Bedingungen angepasst werden, sodass Ingeborg Wolf-Wimmer ihr spätes Zahnglück erhalten bleibt.

Quelle: Luxemburger Wort

Im Schlaf verschluckter Zahnersatz

Ein 55-jähriger Mann aus Indien erlebte wohl den Schreck seines Lebens, als ihm die Ärzte im Krankenhaus den Grund für seinen bereits seit zwei Tagen anhaltenden Hustenreiz mitteilten: 32 Zentimeter tief in seiner Speiseröhre steckte sein bereits vermisster Zahnersatz! Der seit seiner Kindheit an Epilepsie leidende Inder hatte zwei Tage zuvor nach einem nächtlichen Anfall einen Teil seiner Teilprothese auf dem Boden gefunden, die

übrigen Stücke davon blieben jedoch verschwunden. Bis ein Röntgenbild ihren Verbleib offenbarte: Der Zahnersatz war nach dem unbemerkten Verschlucken bis in den Brustkorb des Patienten vorgedrungen und hatte sich dort in der Speiseröhre festgesetzt. Schluckbeschwerden, Brustschmerzen und ein permanenter Husten waren die Symptome des blockierenden Fremdkörpers. Durch einen endoskopischen und einen weiteren operativen Eingriff konnte der Inder schließlich von seinem Leiden befreit werden. Statt der herausnehmbaren Teilprothese empfahlen ihm die behandelnden Ärzte nun das Einsetzen eines dentalen Implantats.

Quelle: www.dailymail.co.uk



Bleaching mit Bananenschalen?

Wer den Wunsch nach weißeren Zähnen hegt, sich aber aus Angst vor Schäden an der Zahnschubstanz oder aus Kostengründen vor einem professionellen Bleaching mit chemischen Mitteln scheut, erhält nun einen günstigen und ganz natürlichen Zahnweiß-Tipp: Die Nachrichten-Website Headlines & Global News veröffentlichte eine Anleitung, wie mithilfe einer Bananenschale und einer Zahnbürste die eigenen Beißerchen aufgehellert werden können. Hierfür müsse man lediglich die Innenseite der Bananenschale gegen die Zahnreihe reiben und die daran haftende Masse etwa 10 Minuten einwirken lassen, ohne sie mit Lippen oder Zunge zu entfernen. Anschließend soll der Anwender seine Zähne mit einer trockenen Zahnbürste in kreisenden Bewegungen bearbeiten, mit Wasser nachspülen und das Prozedere mit einem Zahnputzdurchgang mit normaler Zahnpasta abschließen. Zwei Wochen lang täglich durchgeführt, seien die gewünschten Resultate bald erkennbar. Erklärt wird der fruchtige Bleichprozess mit dem in Bananen enthaltenen Magnesium, Kalium und Mangan, die Beläge und Verfärbungen von der Zahnoberfläche beseitigen sollen. Einen wissenschaftlichen Beweis bleiben die Autoren der Empfehlung dem Leser indes schuldig.

Quelle: www.hnng.com



© DUSAN ZIDAR

Witze

Ein Mann liegt auf dem Operationstisch. Plötzlich flüstert er: „Sie können die Maske wieder abnehmen, Herr Doktor, ich habe Sie erkannt!“

Der Arzt erklärt dem Patienten mit besorgter Miene: „Sie müssen unbedingt mit dem Trinken aufhören. Ihre letzte Blutprobe hat sich verflüchtigt, bevor ich sie untersuchen konnte!“



Im Wartezimmer meint der Patient: „Ich hoffe, der Doktor ist kein Anfänger!“ – „Wie kommen Sie denn darauf?“ – „Von den Zeitschriften ist keine älter als drei Monate.“

Quelle:
Dr. Pohanka, R.: Die Nächsten, bitte! Die besten Ärztwitze.